

Durch zerschossene Ruinen, Matsch und endlosen Kanoneneinschlägen kämpfte ich mich in einem Versorgungsgraben an ächzenden Leibern vorbei zu einem kleinen Erdloch hin wo ich mit 2 gutgelaunten jungen Männern verabredet war um ein kleines Interview zu führen.

Hallo Jungs, wie geht es euch?

Roka: schwarz-rot-geil!

Stay: Ein bisschen abgekämpft nach dem harten Tag im Graben, ansonsten aber ganz Ok...

Wodurch wurde euer Interesse an Graffiti geweckt?

Stay: Ehrlich gesagt habe ich als kleiner Junge bei einem Besuch in Potsdam mal das unsterblich geile KOJAK CREAM Roof an der Stadtautobahn gesehen. Obwohl ich keine Ahnung hatte, was es mit den Namen und der Message (die, wie es sich später herausstellte gar nicht vorhanden ist) auf sich hatte, dacht ich mir ein paar Jahre später das es eigentlich nicht so schwer sein kann mit Buchstaben was zu formen. 1 Jahr später habe ich dann mein erstes Bild mit einer Baumarktkanne Chrom gemacht und hatte den Schweißadrenalinrush meines jungen Lebens... so gut wurde es nie mehr.

Roka: Hip Hop, das mit den vielen Frauen und schnellen Autos und so ... nichts abenteuerliches, reines pubertieren, aber dabei geblieben bin ich, weil ich dann doch irgendwann ein bisschen mehr (Graff) um mich herum wahrgenommen habe und dafür `ne gewisse Faszination entwickelt habe.

Wie seid ihr auf eure Wörter gekommen?

Roka: Dazu gibt´s leider auch keine abenteuerliche Geschichte ... einfaches Ausprobieren, schöne Buchstaben ...

Stay: Ich hatte vorher mehr Buchstaben und etwas, was sich fast nur parallel malen lies, was in meinen Augen recht unspannend ist. Nach ein bisschen rumprobieren kam ich dann zu diesen 4. Lässt sich viel draus machen, auch wenn man manchmal ganz schön drauf hängen bleibt.

Eure Definition von Graffiti als Kunstform ist?

Stay: Ich betrachte Graffiti nicht als Kunst. Es ist reine Selbstdarstellung im öffentlichen Raum. Es geht einfach nur um die Bestätigung seines eigenen Egos. Der künstlerische Anspruch wächst erst aus der Entwicklung des eigenen Style. Diese Entwicklung findet nur statt um sich von anderen abzuheben, also im Endeffekt auch nur für das Ego. Nichts finde ich schlimmer als gekünsteltes Arty-Arty-Gehabe. Leinwände interessieren mich nicht. Entweder es ist ein gequetschter 'Style' auf einem Stück Holz, oder es handelt sich um affige Versuche die Dose für peinliche 'Kunst-Gehversuche zu verwenden. Abstrakte Farbflächen und 'individuelle' verschwommen gesprühte Yardansichten finde ich völlig unnötig. Die wenigen Leute, die sich vom Graff zur ernsthaften Kunst bewegt haben, sind in meinen Augen nicht durch Graff zum Künstler geworden, sondern aus einer Begabung heraus, auf der Graff nur Station war.

Roka: mmh, denke auch ...Graff ist nicht Kunst oder zumindest entspricht es nicht dieser „Avantgarde“ Kunstauffassung, die das Bürgertum, Professoren und Galeristen vertreten. Die „Kunst“ ist eine Art Philosophie und als solche verliert sie sich gerne mal in lebensfremden Geschmache, d.h. sie hebt ganz einfach ab, verliert den Kontakt zum Boden, also zu seinem Ursprung, seiner Inspiration. Bei Graff kann oder sollte das eigentlich nicht passieren, denn es (ich drück es mal hiphoppig aus) startet in den Strassen, an den Wänden, den Zügen und nur da lebt es - es ist quasi nur da „real“ (was impliziert, dass ich, ähnlich wie stay, viele Auftragsarbeiten und Leinwände nicht für Graff halte, sie spielen nur mit den gleichen Werkzeugen und ähnlicher Formensprache).

Welche anderen Maler/Künstler beeinflussen euch am meisten außer MEKA?

Roka: Neben MEKA definitiv „le petomane“ (der konnte das große Erdbeben von San Francisco akustisch nachfetzen) und ansonsten sicherlich die Leute aus meinem Umfeld, Leute mit denen man malt, aktive ... vielleicht die Gesamtheit der „Bewegung“ (?!).

Stay: Ich denke, dass Alles mit einfließt, was man täglich so erlebt und sieht. Standardantwort. Die Künstler die mich beeinflussen, beeinflussen weniger mein Graffstyle, weil diese aus anderen Richtungen kommen. Maler würde ich auch nicht ohne weiteres benennen können. Berlin als Gesamtheit natürlich, einzelne Elemente und Vorgehensweisen....dicke Outlines, Cuts, Blöcke. Nicht umsonst haben einzelne Länder und Regionen einen Style, den man in der Regel sofort erkennen kann. Ich glaube, da reihen wir uns einfach mit ein.

Denkt Ihr, dass Graffiti und Hip Hop etwas gemeinsam haben?

Stay: Irgendwo in der Entstehungsgeschichte haben sich halt die Wege gekreuzt und sind lange, bzw. bis heute in einer Tüte verkauft worden. Es gibt mit Sicherheit Parallelen - der "Olympische Battlegedanke", die unglaublich friedliche, produktive Individualität und der Wille zur Macht... na, geh mir bloß weg mit dem Hip-Hop-Gesox. wenn ich sehe, was durch die Medien und Straßen läuft bin ich froh, dass die Baggyants- Phase bei mir schnell vorbei war.

Roka: Vielleicht 'ne ähnliche Formensprache, Rap wie Graff sind in gewissermaßen 'ne Wortakrobatik, man achtet auf Kombis, Wiederholungen, den ästhetischen Gesamtrahmen - STYLE(!), ähnlich auch der Turntablerei, dem Bräken und dem Beat-Boxen ... aber das heißt für mich nicht, dass das Ganze noch zusammengehört oder unbedingt zusammen zelebriert werden muss. Graff wird heute von Jedem (mehr oder minder gut) betrieben - vom bäuerlichsten Brandenburger Hinterwäldler, überm krassen Ghettoangster bis hin zum Trendy, Arty Mitte-Boy ... Gesellschaftliche grenzen werden trotzdem nicht verwischt, an die sozialrevolutionäre Komponente im Graff (wie im Hip Hop) glaub ich schon lange nicht mehr.

Wie beurteilt Ihr die Entwicklung in Potsdam?

Roka: Eigentlich wie's sich immer entwickelt: die Leute fangen an, malen Scheiße und hauen trotzdem auf die Kacke, hören auf oder machen weiter, werden besser, beweisen sich und eh man sich versieht ist man schon ein paar Jahre „dabei“ ...

Was vielleicht spezifisch in Potsdam der Fall ist, dass erstens die Leute zu gerne nach Berlin schielen (was auch nachvollziehbar ist) und oft diese Berliner Gangster-Gangbang Allüren adaptieren und sich darüber zu beweisen probieren und zweitens (was seid ca. zwei Jahren sehr stark auffällt) die Kids, die anfangen zu malen sich viel zu sehr auf erstgenanntes berufen und sich in keinster Weise mehr mit der Entstehungsgeschichte (geschweige denn der Potsdamer ~) auseinandersetzen und dementsprechend respektlos handeln - ganz konkret: die Leute gehen rücksichtslos über Namen rüber, die wesentlich gewichtiger sind als ihre eigenen, es werden so respektlos Oldschool-Sachen gecrosst (wie im „Falle“ GAScru) und ignoriert, weil man entweder weiß, dass die Leute schon aus aktiven Zeiten raus sind und keine „Auf-die-Fresse-Politik“ mehr betreiben oder weil man eben gar nicht um ihrer [„Fame“] weiß.

Stay: OK, die "Goldenen Zeiten" gehören ja schon lange der Vergangenheit an ...Immer mehr fähige Leute ziehen sich zurück und haben das Schwert aus der Hand gelegt. Was hier gerade nachwächst ist größtenteils der unzivilisierte Cap-tragende disrespektvolle Pöbel von dem Roka gesprochen hat. Sicherlich gibt es Ausnahmen, Leute die sich mit der Geschichte beschäftigen und im Stillen an Sachen arbeiten, bevor die Innenstadt mit Chromtags vergewaltigt wird. Aber es gibt halt zu viele, die von Anfang an auf dicke Hose machen, bloß weil Fler es vormacht. Viele von den Kids verschwinden dann nach einem Sommer wieder, weil entweder der Spaß verloren geht oder sie Gott sei dank bei irgenwelchen Destroy-Aktions gefickt worden sind.

Habt Ihr Favoriten in Potsdam oder anders wo?

Roka: Ich favorisiere ungern Leute, aber es gibt die Writer, von denen ich, ihrer Qualität und oder Quantität wegen Einiges halte ... die „Alten“ (mad's, ...) oder auch Leute wie BAD, azur, beks, 469'er, sire, sfm, ..., ... aber es macht auch viel aus, wenn man die Leute kennen lernt, den „Menschen hinterm Namen“ trifft ...

Stay: Was ich wirklich sehr gern sehe sind Wände von cream. Der grafische Aufbau der simplen Buchstaben und die flashigen Farben faszinieren mich immer wieder. Ansonsten schließe ich mich der Liste an...469,fsc,dgb,bad und die Oldschoolhelden Rue und Alor ;) ...

An was glaubt ihr?

Roka: Jetzt wird's intim, lass mich nachdenken ... den Wille (...), aber das widerspricht sich ... ganz ehrlich mein Glauben hab ich noch nicht gefunden, ich stolpere nur täglich über neue Sachen, an die ich nicht glaube: deutsche Leitkultur, Verschwörungstheorien, teures Bier, Islam, geistreiche und grammatikalisch korrekte Kommentare in Guestbooks, Aggro Hip Hop, fliegende Wadenkrämpfe, neongrüne Menstruationsausflüsse usw. usw. ...

Man klammert sich dann noch an die paar Dinge, die übrig bleiben wie z.B. die eigene Schaffenskraft (aber das hat wiederum auch mehr mit Willen als mit Glauben zu tun ...).

Stay: Music, Martinis And Misanthropy! Ich glaube an konstante Weiterentwicklung der eigenen Person, an Individualität und an ehrliche, gut gemeinte Ablehnung gegenüber allen pseudoliberal-übertoleranten Linksrechtsgeradeausfaschisten. Der Rest sollte vielleicht in einem persönlichen Gespräch geklärt werden. Heilige!